

7.4 Style in deutschen Ski- und Snowboardschulen (von Brunner Michael, Schindler Florian, Edlefsen Thomas)

Deutschland hat in seinem Referat gezeigt, was „Style“ in Ausbildung Ski Alpine für einen Stellenwert hat. Der Deutsche Skilehrerverband bietet eigens ein „Style“ Seminar an, welches der Frage „Was ist „Style“?“ nachgeht. Zusätzlich wurde von Tom Edlefsen ein Vortrag über Style in der Deutschen Snowboardlehrer Ausbildung gehalten. Er hat uns aufgezeigt, wie in Deutschland die Ausbildung zum staatlich geprüften Snowboardlehrer aufgliedert ist.



Style in the German Snowboardinstructor Education

By: Tom Edlefsen

Overview of SB Instructor Education



Qualifications

- **Base Level Instructor**
„Grundstufe“ (2 days, [+3 days])
- **Regional Instructor**
„Regional-Snowboardlehrer“ (4 days)
- **Association Instructor**
„Verbandssnowboardlehrer“ (22 days)
- **State-Certified Instructor**
„staatl. gepr. Snowboardlehrer“ (53 days)

10/01/2005

Deutscher Skilehrerverband e.V.

2

Overview of SB Instructor Education



Certification

- **Style Coach** (2 days)

Other Courses

- **Training Freestyle – Slopestyle** (2 days)
- **Training Freestyle – Halfpipe** (2 days)
- **Training Boarder-X** (2 days)
- **Freeride** (2 days)
- ...
(and more)

 10/01/2005

Deutscher Skilehrerverband e.V.

3

Overview of SB Instructor Education



Slope Tricks (are integrated in Technical Riding)

- **Freestyle Coach** (~1/2 day)
- **Regional Instructor** (~1 day)
- **Association Instructor** (~3-4 days)
- **State Certified Instructor** (~3-4 days)

Freestyle (HP and SS)

- **Freestyle Coach** (1 1/2 days)
- **State Certified Instructor** (6 days)

10/01/2005

Deutscher Skilehrerverband e.V.

4

ISIA Technical meeting ski & board

PARK & PIPE



Style in der deutschen Ski- und Snowboardlehrer – Ausbildung

- + **Ski Alpin** (Michi Brunner)
- + **Snowboard** (Tom Edlefsen)
- + **Seminare** (Florian Schindler)



St.Moritz 2005



Stellenwert und Ausbildungsinhalte Ski Alpin

- Style ein Inhalt der staatlichen Skilehrerausbildung
 - im sportlichen Bereich
Geländefahren / Springen
 - im demonstrativen Bereich
Flattricks

St.Moritz 2005



- Style ein Inhalt der staatlichen Skilehrerprüfung
 - im sportlichen Bereich
 - optimales Kurvenfahren mit Springen
 - Fahren nach vorgegebenen Linien
 - Fahren von unpräpariertem Gelände
 - Fahren in der Wellenbahn
mit anschließendem Sprung und
Weiterfahren

Ziel: skifahrerische Variabilität mit Springen
verbinden

St.Moritz 2005

ISIA Technical meeting ski & board

PARK & PIPE



Deutscher
Skilehrerverband

- Style ein Inhalt der staatlichen Skilehrerprüfung

- im demonstrativen Bereich

- Flattricks

- Sprünge auf der ebenen Piste

- Ziel: skifahrerische Variabilität

St.Moritz 2005



Deutscher
Skilehrerverband

Deutscher Skilehrerverband

Style Seminar

Schindler Florian



Deutscher
Skilehrerverband

1. Was ist Style?
2. Struktur des Seminars
3. Tag 1
4. Tag 2



Deutscher
Skilehrerverband

Was ist Style?

- ★ Die Art und Weise wie ich etwas sage, tue, ausdrücke oder performe
- ★ Bezeichnet die Bewegungskreativität + Bewegungsqualität mit der wir eine Sportart betreiben
- ★ Style ist individuell
- ★ Style wird von der Szene beeinflusst





Deutscher
Skilehrerverband

1. Was ist Style?
- 2. Struktur des Seminars**
3. Tag 1
4. Tag 2



Deutscher
Skilehrerverband

Struktur des Seminars

Der deutsche Skilehrerverband bietet unterschiedliche Seminare/Coach Programme an:

- Kids Coach
- Freeride
- Ski all – Ski light – Ski special
- Style Coach



Deutscher
Skilehrerverband

Style coach

Der Style Coach dauert zwei Tage und wird mit einem Zertifikat abgeschlossen:

- Vorabend: Präsentation über Style
- Tag 1: slope style
- Tag 2: park or pipe



Deutscher
Skilehrerverband

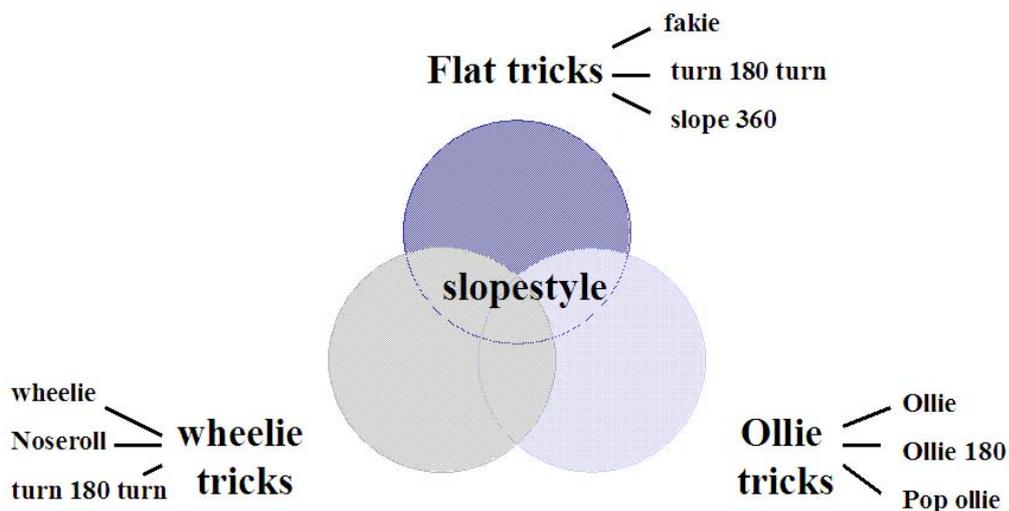
1. Was ist Style?
2. Struktur des Seminars
- 3. Tag 1**
4. Tag 2





Deutscher
Skilehrerverband

Tag 1



Deutscher
Skilehrerverband

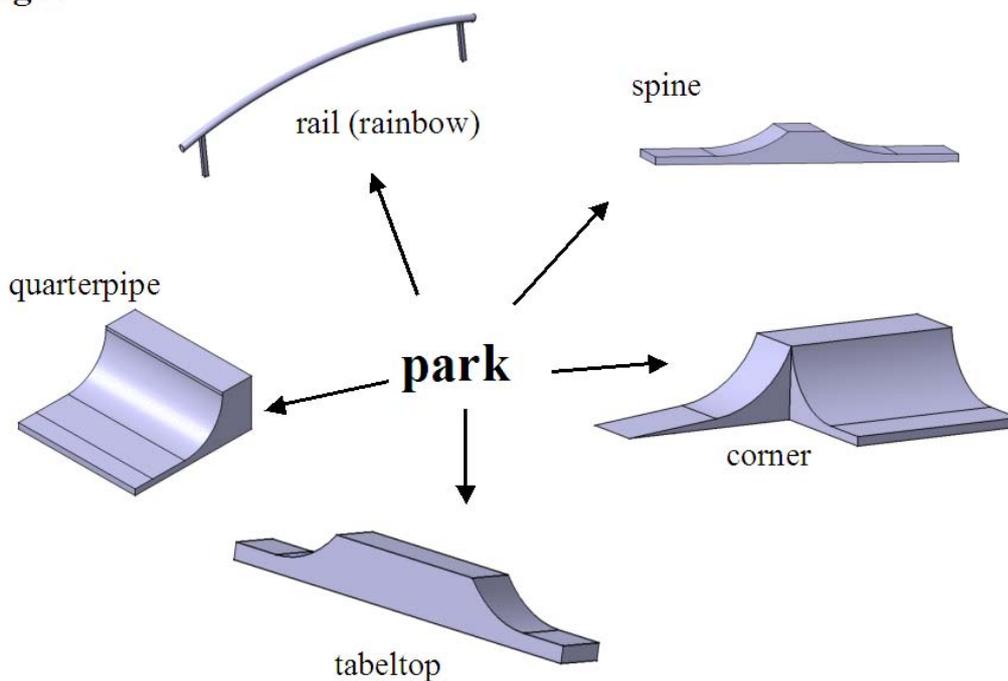
1. Was ist Style?
2. Struktur des Seminars
3. Tag 1
4. **Tag 2**





Deutscher
Skilehrerverband

Tag 2



Deutscher
Skilehrerverband

Tag 2

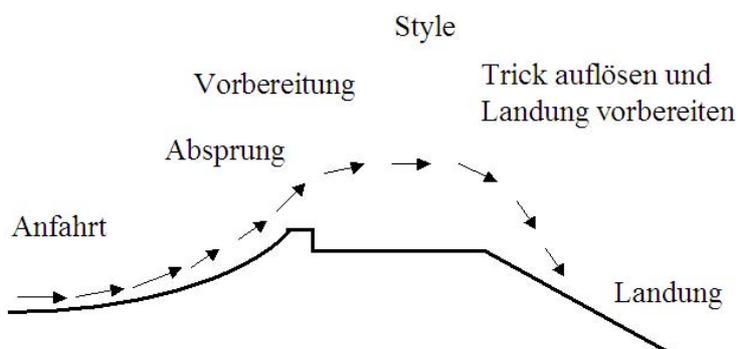
- Styleformen:**
- air
 - bone
 - tweak
 - grab
 - rotation
 - slides





Deutscher
Skilehrerverband

Tag 2



Anfahrt: in der Falllinie; mittlerer – tiefe Position; Blick auf Absprung gerichtet

Absprung: aktives strecken in Sprung-, Hüft- und Kniegelenk, Das Gerät sollte gerade noch auf dem Schanzentisch sein

Vorbereitung: zentrale und kompakte Position über der Mitte des Sportgerätes finden

Style: ein gut gestyler Sprung zeichnet sich durch eine besonders lange Stylephase aus

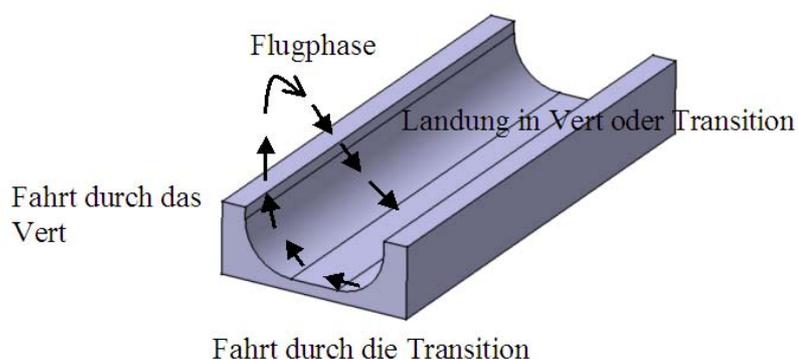
Landung: Kraft weich in den Beinen abfedern; Landung auf der ganzen Skifläche



Deutscher
Skilehrerverband

Tag 2 - Pipe

- Sicherheit und Rücksicht in der Halfpipe





Deutscher
Skilehrerverband

Tag2 - Pipe

- Fahrt durch die Transition: Wenig Geschwindigkeit verlieren; nicht zusammen drücken lassen
- Übergang Transition - Vert: Körper stets senkrecht zur Unterlage halten
- Fahrt durch das Vert: Gerät flach stellen; nach oben – talwärts aus der Pipe heraus gleiten, Oberkörper dreht sich in die Sprungrichtung
- Flugphase: kompakte Position einnehmen (Beine an Körper heran ziehen); Stylen; vor der Landung Beine wieder strecken
- Landung in Vert oder Transition: Gerät plan aufsetzen; Kompression wieder entgegenwirken damit wenig Geschwindigkeit verloren geht



Deutscher
Skilehrerverband

Materialempfehlung:

- Twintip Ski (Kinnhöhe, keine Erhöhung, gering Taillierung)
- Freestyle-/Freerideboards (Körpergröße -20 cm, Softboots, Schnallenbdg.)
- Helm
- Rückenprotektor



Bericht von Michael Brunner, Florian Schindler und Thomas Edelfsen, erschienen im SnowSport, Das Magazin für Schnee-Profis (4 / 2004-05)

ISIA – technical meeting ski & snowboard in St. Moritz.

PARK & PIPE

Mit dem Thema Park & Pipe kann man sich als Skilehrer im ersten Augenblick nicht identifizieren, man versteht darunter eher ein Treffen von Stylern die, wie im Sommercamp auf der Zugspitze die großen Sprünge über die Kicker wagen oder in der großen Halfpipe waghalsige Tricks und Manöver zeigen.

Macht es also Sinn sich als Skilehrer oder in speziellen die Skischulen sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen?

Diese Frage kann man ohne weiteres bejahen, denn genauso wie bei uns, haben die Skischulen in den anderen Nationen hauptsächlich Kinderkurse von 4 Jahren bis 10 Jahren, danach bricht die Anzahl der Skischüler abrupt ab. Wenn man diese Tatsache betrachtet dann sind die Jugendlichen schon solch perfekte Skifahrer, die keinen Skiunterricht mehr benötigen oder das Kursangebot ist für dieses Klientel nicht mehr interessant genug.

Mit dem Thema Park & Pipe wurde diese Problematik aufgegriffen und sowohl bei der praktischen Arbeit auf Schnee, als auch bei den Vorträgen im Seminarraum behandelt. Der deutsche Skilehrerverband kann stolz darauf sein, sich mit dieser Thematik bereits in der letzten Skisaison bei dem Forum - Profischule auseinandergesetzt zu haben, nur unter einem anderen Begriff (Kids -Teens und Familie). Mit großem Interesse verfolgten wir die Workshops der einzelnen Skilehrerkollegen.

Die Österreicher begannen mit dem Thema Slope Tricks. Der Einstieg erfolgte über das Material, den Twin Tip - Ski. Diese Ski werden von ihnen favorisiert, denn diese Ski haben durch ihre Bauweise einen großen Einsatzbereich sowohl auf der Piste, auch zum Carven geeignet und zum Offpiste fahren. Teilweise gibt es in unserem Nachbarland bereits Skiverleihstationen nur noch mit Twin-Tips. Danach wurde der methodische Aufbau von Slope Tricks demonstriert.

- vom Rückwärtsplugfahren zum Fakie
- 180° Sprünge auf der Piste
- Ollie – Schwünge
- Nose – roll
- Tail – roll
- Sprünge bis zu 360°

Die Schweizer demonstrierten uns dann einen methodischen Weg zum Rail – fahren, den wir sehr gespannt verfolgten, den bisher setzten wir uns damit wenig auseinander. Wir hielten dieses Thema für den normalen Kursbetrieb einfach zu risikoreich, aber zu unserer Überraschung ist die Methodik dafür so interessant und einfach gestaltet worden, dass alle Teilnehmer mit vollem Enthusiasmus bei den Ausführungen dabei waren und mit Begeisterung das gefahrlose Fahren über Rails erlernten.

- in einer Monkey- Stellung (breite Skistellung mit gebeugten Sprung-, Knie- und Hüftgelenken auf Torstangen stellen
- auf die Torstangen stellen und damit in einem leicht geneigten Hang runterfahren
- auf die Torstangen draufspringen und damit weiterfahren
- anfahren und draufspringen
- rückwärts anfahren und auf die Torstange springen
- an einer höhenverstellbaren Rail (niedrigste Einstellung) mit Skischuhen rutschen
- dann mit Ski
- anfahren und draufspringen usw.

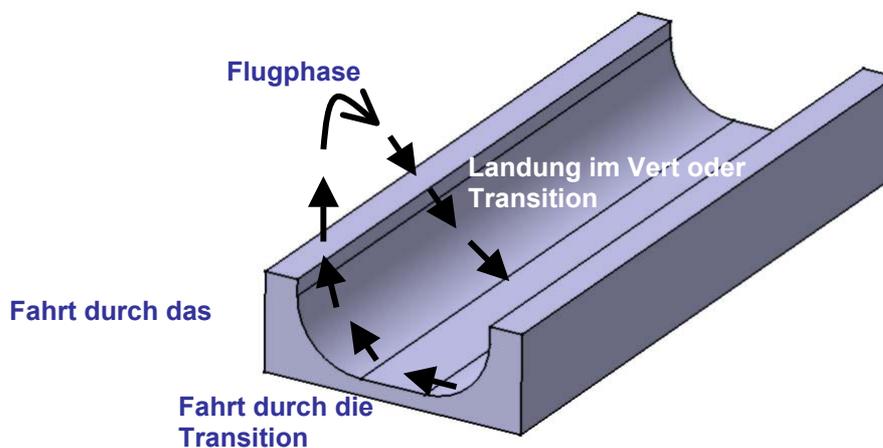
Bericht ISIA Treffen St. Moritz – Pipe

Pipe in den Skischulen? Wie kann man das Fahren in solch einem Ungetüm lernen oder lehren?

Zuerst einmal sollte man einige Begriffe erklären:

Half Pipe	= „Halbe Röhre“
Flat	= Bereich zwischen den zwei Half Pipe Wänden
Vert	= Senkrechte Teil der Halfpipe
Transition	= Übergang zwischen Flat und Vert
Coping	= oberer Rand der Half Pipe
Fakie Fahren	= rückwärts fahren
Wall	= Wand

Die Fahrt durch eine Pipe kann man in mehrere Phasen aufteilen:



Was ist wichtig in diesen Phasen:

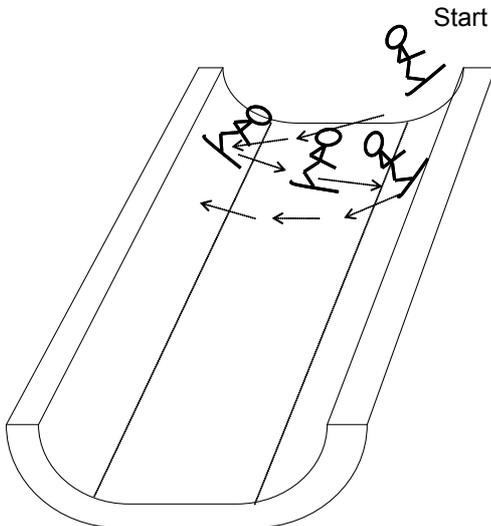
- **Fahrt durch die Transition:** Wenig Geschwindigkeit verlieren; nicht zusammen drücken lassen
- **Übergang Transition - Vert:** Körper stets senkrecht zur Unterlage halten
- **Fahrt durch das Vert:** Gerät flach stellen; nach oben – talwärts aus der Pipe heraus gleiten, Oberkörper dreht sich in die Sprungrichtung
- **Flugphase:** kompakte Position einnehmen (Beine an Körper heran ziehen); Stylen; vor der Landung Beine wieder strecken
- **Landung im Vert oder Transition:** Gerät plan aufsetzen; Kompression wieder entgegenwirken damit wenig Geschwindigkeit verloren geht

Wie gehe ich vor?

Auf dem ISIA Kongress in St. Moritz wurden drei verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie man den Einstieg in die Pipe mit einem Schülern gestalten kann. Wichtig bei allen drei

Variante ist das progressive Vorgehen. Vom leichten zum schweren, vom ungewohnten zum gewohnten.

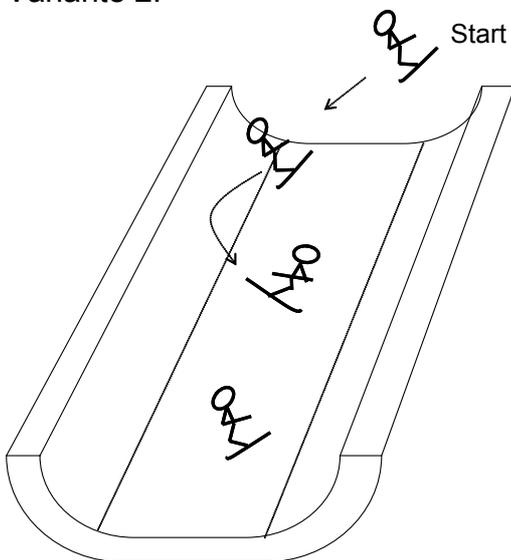
Variante 1:



- Einfahren in die Pipe über das Flat (geringer Geschwindigkeit)
- An einer der beiden Wände senkrecht nach oben fahren
- Wenn Geschwindigkeit = 0, dann die Wand rückwärts wieder hinunter und die gegenüber liegend Wand (fakie) nach oben fahren.
- Wenn Geschwindigkeit = 0, dann die Wand vorwärts wieder hinunter und die gegenüber liegend Wand (vorwärts) nach oben fahren.
- Fahren wie eine Schaukel
- Erweiterung durch Tricks

Dieses „Einfahren“ in der Pipe wird mehrmals wiederholt und dabei die Geschwindigkeit erhöht, bis der Schüler das auf- und abfahren in der Pipe sicher beherrscht.

Variante 2:



- Einfahren in die Pipe über das Flat (mittlere Geschwindigkeit)
- Steilwandfahren durch die Half Pipe; Dabei die Kurven von einer Wand zur anderen fahren
- Erweiterung durch Tricks

Mit zunehmender Fahrsicherheit, wird der Scheitelpunkt der Kurve immer näher am coping gewählt, so dass die Kurve immer höher an der Wand gefahren wird.

Variation 3:

- Erweiterung durch Tricks

- Einfahren in die Pipe über das Coping
- Komplettes Durchfahren der Pipe bis auf das Coping der anderen Seite.
- Erweiterung durch Tricks

Diese Übung sollte bei den ersten Versuchen am unteren Teil der Half Pipe durchgeführt werden, da in diesem Bereich die Wände der Pipe etwas kleiner sind.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war die Sicherheit und Rücksichtnahme in der Pipe. Werden z.B. in Kanada so genannte „Park Ranger“ für die Sicherheit in den Parks und Pipes angestellt, unterliegt diese Aufgabe in Europa meist den Bergbahnen. Diese Maßnahme wirkt einleuchtend, wenn man sich die Anzahl der Besucher in den kanadischen Parks (über 1000 Benutzer pro Tag) einmal vor Augen hält.

Ob diese Besucherzahlen auch in den europäischen Parks und Pipes in Zukunft erreicht werden und damit ein Boom auf „Style Skikurse“ los getreten wird, ist schwer ab zu sehen. Dennoch bieten uns diese Einrichtungen eine Möglichkeit, unseren alltäglichen Skikurs etwas auf zu stylen.

Man war sich einig das dies Programme sind, die einen Unterricht je nach Situation interessanter macht und die vorher angesprochene Kundenschicht anspricht und beim deutschen Skilehrerverband genau in die eingeschlagene Richtung des differenziellen Lernens hineinfällt. Allerdings soll man die vorgestellten Programme nicht als das alleinige Rezept sehen, die jugendlichen Kunden wieder an die Skischulen zu binden, denn die Mischung aus allen Möglichkeiten, wie Offpiste fahren, Buckelpiste, Carven, Slopestyle, Rails gestaltet den Unterricht interessant.